

## **EINZELPROJEKTE für das erste Halbjahr 2025**

### **Backpulver – Think and Practice Tank for Contemporary Dance**

Alberto Cissello, Martina De Dominicis und Sara De Santis

Backpulver ist eine unabhängige Initiative, die 2019 ins Leben gerufen wurde, um die Qualität des Tanztrainings zu erhöhen und eine lokale Plattform für den künstlerischen Austausch von Peer zu Peer zu schaffen. Das Programm im ersten Halbjahr 2025 kombiniert die Formate WEEKLY SERIES (zweimal wöchentlich stattfindende Schulungen von je zwei Stunden Dauer) und INTENSIVE (zwei Veranstaltungen im März und Juni). Eine Erweiterung des Programmkonzepts besteht in der verstärkten Fokussierung auf Interaktion und Austausch zwischen den Lehrenden. Darüber hinaus dient ein sorgfältiger Dokumentationsprozess als wertvolles Instrument zur Bewertung und Verfeinerung der Ziele und zur Erlangung externer Anerkennung durch Institutionen. Für die INTENSIVES kooperiert Backpulver mit den Raw Matters Studios.

### **Carpet of Time**

Carpet of Time / Masoumeh Jalalieh

„Carpet of Time“ ist eine Tanzperformance, die mittels Körper und Gesang den Widerstand gegenüber repressiven Systemen zum Ausdruck bringt. Drei Tänzerinnen folgen innerhalb eines Rasters einem geometrischen Muster, ähnlich der Herstellung eines Teppichs. Innerhalb dieses Rasters entstehen zwischen ihnen ständig neue Konstellationen. Sie singen im Rhythmus ihrer Bewegungen, um neue Muster zu kreieren und eine spirituelle Verbindung untereinander zu evozieren. Anstatt mittels Polemik um die Kompliz:innenschaft der Zuschauer:innen zu werben, möchte die aus dem Iran stammende Choreografin und Performerin Masoumeh Jalalieh die Auswirkungen von Zensur und Machtmissbrauch durch Abstraktion und Reduktion zum Ausdruck bringen und eine Choreografie der Gemeinschaft kreieren. Geplante Veranstaltungsorte sind eindorf und/oder WUK, Tanzpol Festival Berlin und ALDES, SPAM! in Italien.

### **Liquid Journey (AT)**

cattravelsnotalone / Sabina Holzer

Mit zwei Performances mit softer Partizipation und drei choreografischen Spaziergängen durch die Stadt lädt „Liquid Journey“ in Zusammenarbeit mit dem Kunstraum eindorf und dem Volkskundemuseum Wien zu einer Poetik der Achtsamkeit und Spekulation ein, welche die transformative Kraft des Wassers feiert und ein ökologisches und spezies-übergreifendes Handeln im Alltag unterstützt. Das Wasser sorgt sich um uns. Wie können wir uns um das Wasser sorgen? Die Proben finden teils in der konkreten Umgebung der Wiener Flüsse und Bäche, teils im Studio statt. Durch das Aufsuchen der von Wasser geprägten Orten in der Stadt werden Umgebungen als erweiterte Körper verhandelt und ihre multiplen ‚Identitäten‘ – Atmosphären und Koexistenzen – erforscht. Davon ausgehend gestalten die Performer:innen Handlungseinladungen für Aktionen und Tänze. Diese sind Module für die Performance im Studio sowie für die Spaziergänge.

## **Reverse Cowgirl: Form in Transition**

Celestial Excursions / Ariadne Randall

„Reverse Cowgirl: Form in Transition“ ist die zweite von vier Performances, in denen Ariadne Randall die gelebte Realität Geschlechtertransition nutzt, um herauszufinden und zu hinterfragen, wie Persönlichkeiten, Identitäten und Geschlecht von unserer Gesellschaft geformt werden - und damit auch wir selbst. In Anlehnung an den griechischen Mythos von Ariadne, der Namensvetterin der Künstlerin, webt „Reverse Cowgirl: Form in Transition“ eine intime Landschaft für zwei Performer:innen, Musik und KI-Videoprojektionen. Die Geschichten von Ariadnes Familie – Pasiphae und Minotaurus – werden sich mit den Themen der Geschlechter, die sie jeweils andeuten, verbinden. Koproduktionspartner ist das brut Wien.

## **Pick-Up Alex' Hustler Academy: Wie man(n) ein Mann wird**

Cliffhanger Productions / Nadja Pirringer

Die Pick-Up Community wurde in den 90er Jahren durch den Autor Ross Jeffries mit seinem Buch „How to Get the Women You Desire into Bed“ ins Leben gerufen. Bis heute verbreitet sie auf unzähligen Internetforen, Blogs und Social Media-Accounts stereotypisierte und misogynen Frauenbilder. Die Performance möchte jene stilisierten ‚Männlichkeitsbilder‘, welche die Herabwürdigung von Frauen zur Folge hat, untersuchen und erfragen, was diese Rollenerwartungen auch mit männlich gelesenen Personen macht und was den fruchtbaren Boden für diese Ideologien bereitet. Cliffhanger Productions wollen der Frage nachgehen, welche gesellschaftlichen Umstände es sind, die eine so große Rat- und Orientierungslosigkeit in Bezug auf Liebe begünstigen – und welche Gruppen und selbsternannten Experten davon profitieren. Aufführungsort ist die Bar des Kosmos Theaters.

## **crie des signes**

DANS.KIAS / Saskia Hölbling

Saskia Hölblings „crie des signes“ ist ein Tanzstück für drei Tänzer:innen über die mannigfaltigen Äußerungsformen der Welt um uns, die zwar laut Hölbling „Multitüde und Weltoffenheit suggerieren, jedoch immer nur die eigene Blase nähren, solange wir nicht in irgendeiner Form in realen und direkten Kontakt mit anderen Menschen treten.“ Dieser Kontakt bietet stetig Reibungsflächen des Realen. In diesem Sinn werden in der Arbeit zu „crie des signes“ überbordende assoziative Solos aus unterschiedlichen Sphären plötzlich durch verschiedene direkte physische Begegnungen aus dem eigenen Denkkonzept gebracht und somit nachhaltig verändert. Als Spielort sind das WUK oder das OFF THEATER angedacht.

## **Langsam ohne zu zögern**

Die Wiener Melange / Samuel Machto

„Langsam ohne zu zögern“ ist ein Theaterstück mit Tanz und Musik für drei Darsteller:innen der schweizerischen Dramatikerin und Regisseurin Elise Hofner und des franko-österreichischen Dramatikers und Regisseurs Samuel Machto. Nach einem Gastspiel in französischer Sprache im Theater Nestroyhof/Hamakom im Februar 2022 soll das Stück in neuer Fassung ebendort zur deutschsprachigen Erstaufführung kommen. Eric und Margot,

zwei Holocaust-Überlebende, versuchen gemeinsam das Trauma der Deportation hinter sich zu lassen, zurück ins Leben und dabei ihre persönliche Auffassung von jüdischer Identität zu finden. Mit dieser Geschichte als Hintergrund setzt sich das Stück mit dem Thema Resilienz und dem Holocaust und seiner geschichtlichen Aufarbeitung auseinander. Für junges Publikum werden eigens Schulvorstellungen und ein Vermittlungsprogramm angeboten.

### **SelfFist**

DIG UP – Productions / Elisabeth Bakambamba Tambwe

Nach „Absence“ und „Beyond the Overflow“ vervollständigt Elisabeth Tambwe mit „SelfFist“ ihre auf Roland Barthes’ „Fragmente einer Sprache der Liebe“ basierende Trilogie. Tambwes Ausgangspunkt lautet: Unter uns gedeihen viele als Aktivist:innen getarnte Narzisst:innen. Für „SelfFist“ möchte sie daher die Beziehung zwischen den Zuschauer:innen und deren eigenen Spiegelbildern dekonstruieren. Kameras filmen und ermöglichen die Projektion der verschiedenen Aktionen der Darsteller:innen (Geständnisse, Interviews, Playbacks, Lieder usw.), erfassen aber ebenso Körperfragmente der Zuschauer:innen. Verzögerte Videoübertragungen lassen Zweifel aufkommen, was zur Gegenwart, zur Vergangenheit oder zur Zukunft gehört. Die Zuschauer:innen werden zusehends dem seltsamen Prozess ausgesetzt, sich selbst in der Rolle der Zusehenden gespiegelt zu bekommen, öffentliche und private Bereiche verschwimmen zunehmend. Als Kooperations- bzw. Koproduktionspartner konnten das Theater am Werk sowie das ImPulsTanz – Vienna International Dance Festival gewonnen werden.

### **STRIPTEASE.**

BABY, MOVE-IT / mirabella paidamwoyo\* dziruni

**STRIPTEASE.** ist eine Solo-Performance von mirabella paidamwoyo\* dziruni, die der Frage nachgeht, was enthüllt werden kann, nachdem bereits alles ausgezogen wurde. Die Performance lädt in einen Strip-Club im Jahr 2125. Der Club, ein sinnlicher, erotischer und befreiender Raum, der die Wünsche der ehemals rassistisch marginalisierten queeren Gesellschaft befriedigt. Eine Zeitreise durch die Bedeutung des Schwarzen queeren weiblichen Körpers beginnt. Klänge kommen aus verschiedenen Ecken der Bühne, Stimmen knurren, flüstern und singen Geschichten. Geschichten, inspiriert von verschiedenen Zeitlichkeiten des Lebens der Choreografin\* und Performerin\*. Tänze der Vergangenheit, imaginiert in eine afrofuturistische Zukunft, werden aufgeführt, um in der Gegenwart spürbar zu werden. Als Koproduktionspartner ist das brut Wien angedacht.

### **Let me play the lion too**

ERROR THEATER / Alexander Chernyshkov

Ein einzelner Mensch und ein Flügel stehen im Zentrum des Bühnenlichts, es gibt Cocktails, Glamour, Schmerz und errortheater. Auf der Varietébühne inszeniert ERROR THEATER den Pianisten Marino Formenti, der in einem großen Solo-Auftritt seine künstlerischen Fragezeichen und Identitätskrisen auf den Musiker Liberace projiziert. Eine rätselhafte Faszination für den queeren Entertainer verbindet Formenti mit ‚Mr. Showmanship‘. Formenti spielt das Klavier so lange, bis das Klavier den Formenti spielt. Alexander Chernyshkov spielt beide, den Marino Formenti und das selbstspielende Piano und begleitet mit kompositorischen Anweisungen, aufdringlichen Nebenrollen und profanen Motoren. Die

Komposition eines Dramas des Scheiterns entsteht. Als Kooperationspartner ist ERROR THEATER mit dem steirischen herbst, der Münchener Biennale und Wien Modern im Gespräch.

### **Testament**

falsch-Theater / Barbara Gassner

„Testament“ ist die Auseinandersetzung der Performerin Barbara Gassner mit dem Verkauf und der Räumung ihres Elternhauses. „Testament“ ist der letzte Teil der „Haustrilogie“, die das Thema der ländlichen Herkunft und den Übergang in ein anderes, städtisches Leben zum Inhalt hat. In „Testament“ befasst sich Barbara Gassner mit Erinnerung und dem Loslassen. Mit dem Loslassen von Gegenständen, aber auch mit dem Loslassen von Vorstellungen. Und mit der Frage nach dem emotionalen und materiellen Wert von Besitz. Mit ihr auf der Bühne steht der Musiker KMET. Gemeinsam schreiben sie die Geschichten einiger weniger aus dem Haus mitgenommener Gegenstände weiter. Gassner und KMET verwandeln die Gegenstände in Erzählungen, Sounds und Lieder. Ebenfalls auf der Bühne ist Gudrun Maier. Sie ist der wispernde Hausgeist, der musikalisch unterstützt und als zweite Stimme hörbar wird. Regie führt Ed Hauswirth, Kooperationspartner ist das Theater am Werk.

### **Reforest**

Katapult / Adam Man

Das Projekt „Reforest“ ist der Begegnung von Körper und Wald gewidmet. Kiana Rezvani, Lisa Densem und jee chan, drei FLINTA\* Performer:innen verschiedener Generationen mit nicht-europäischen Biographien, treffen auf drei verschiedene Wälder: einen Urwald im Nationalpark Hohe Tauern, einen von Unwettern zerstörten Wald in Kärnten, den von Borkenkäfern befallenen Wienerwald. Im direkten Kontakt suchen sie den Wald unserer Gegenwart: zwischen Wachstum und Zerstörung, jenseits von Märchenkitsch und in seiner heutigen Komplexität aus Ökonomie, Technologie und Ökologie: more than nature. Die so entstehenden vielfältigen Bezüge zur betreffenden Landschaft gestaltet Adam Man zu Live Environments aus Performance, Video, Sprache und Sound. Adam Man sucht einen künstlerischen Zugang, der dem Wald weder mit Ausbeutung noch mit Nostalgie begegnet, sondern die Leerstellen behutsam pflegt. Die Musiker:in Judith Hamann entwickelt basierend auf Field Recordings den Soundtrack dazu. Die österreichische Filmemacherin Katharina Lampert begleitet das Projekt filmisch. Eine Koproduktion mit brut Wien.

### **the texture of tears**

cowbirds

Die Macht und Direktheit sowie Frequenz der archaischen Klänge von polyphonen Gesängen rührt einen oft unvermittelt. Was die cowbirds zu dieser Arbeit nah am und mit Wasser gebaut inspirierte. Verschiedene Landschaften der Tränen aus traditionellen Klagegesängen werden untersucht. Tränen der Rührung, der Ergriffenheit, Tränen der Trauer, der Freude, der Wut, der Enttäuschung... Clelia Colonna, Rotraud Kern, Irene Coticchio und Caroline Decker kreieren davon ausgehend eine Klangperformance, die sich aus der Inspiration archaischer Gesangsstrukturen zwischen Körpern in Verbindung mit Wasser entwickelt. Vokaltexturen aus lamentu/Klageliedern, Liebes-, Rache- oder Mordballaden verschiedener Kulturen (korsisch, ukrainisch, polnisch) werden bearbeitet, bis sie aus dem ursprünglichen Kontext

gelöst, in völliger Abstraktion zu neuem Stoff verwoben werden. Körper hantieren im Umgang mit Wasser zwischen Raum und Klang und verbinden diese miteinander. Aufführungsort ist die Zacherlfabrik.

### **Eskalation interdit 2.0**

kochen.mit.wasser / Carina Werthmüller und Peter Pertusini

Gibt es einen Zusammenhang zwischen postfaktischer Propaganda und der normativen Kraft der Aufmerksamkeitsabhängigkeit, und befeuert sich das gegenseitig? Inwiefern bevorteilt ein Klima des Misstrauens bekennende Populisten und ist Diskurs angesichts destruktiver Gesprächspraktiken überhaupt noch möglich? Rasant vorgetragen mit Punkmusik, knallbunt und laut planen kochen.mit.wasser einen Übungsabend in echter Akzeptanz. Wie auch schon in vorangegangenen Stücken arbeiten kochen.mit.wasser auch für „Eskalation Interdikt 2.0“ Interview basiert. Mechaniken verschiedener Verbotskulturen werden aufeinandertreffen mit der Absicht, eine neue Diskurskultur zu ermöglichen. Mit Lara Sienczak, Daniel Wagner, Carina Werthmüller und Lucy McEvil, eine Kooperation mit Theater am Werk.

### **TANGO (DANCING WITH THE STARS) (AT)**

Kulturtier / Krööt Juurak

Für „TANGO (Dancing with the Stars)“ lädt Krööt Juurak Choreograf:innen der Wiener Freien Szene – Claudie Bosse, Vera Rosner, Veza Fernandez, Netti Nüganen, Luca Büchler, Anne Juren und Martin Maldonado – ein, mit Juurak gemeinsam argentinischen Tango zu tanzen. Durch individuelle Proben wird mit dem jeweiligen ‚Gast‘ eine einzigartige Verbindung, Tanz und Choreografie entwickelt. Die Absicht ist, mit Möglichkeiten zu experimentieren, eine Beziehung herzustellen, ohne unbedingt die Tango-Schritte oder die Tango-Choreografie umzusetzen. Jede:r bringt sein/ihr einzigartiges somatisches Bewusstsein und seine/ihre Bewegungssprache mit, aus der gemeinsam der Tanz entwickelt wird. Ein Projekt, bei dem die Frage nach der menschlichen Verbundenheit beim Bewegen und Bewegtwerden sowie beim Berühren und Berührtwerden im metaphorischen und buchstäblichen Sinne des Wortes im Mittelpunkt steht. Eine Koproduktion mit dem Tanzquartier Wien.

### **So grau**

kollektiv kunststoff / Raffaella Gras und Stefanie Sternig

Anlässlich und auf Einladung des Festjahres Johann Strauss 2025 Wien möchte sich das kollektiv kunststoff, ausgehend vom musikalischen Wahrzeichen Österreichs, dem Donauwalzer, dem sensiblen Konzept von Heimat, Zugehörigkeit und Abgrenzung widmen. Bei den einen ist Heimat ein nicht Vorhandensein oder ein Merkmal des nicht Dazugehörens, bei den anderen ein prägender Teil der eigenen Vergangenheit oder Gegenwart, eine Form des ‚Zuhause-Gefühls‘ oder ein Sammelsurium an Vertrautem. Gemeinsam mit Menschen unterschiedlicher Herkunftsbiografien werden die Choreografinnen nachforschen, wie diese einem vielschichtigen Begriff von Heimat gegenüberstehen, ob und welche Relevanz ein Gefühl von Heimat für sie hat, wo sie diesbezüglich mit ihrem Umfeld bzw. ihrer Umgebung ringen, wo sie sich sicher, frei und wohl fühlen. Ein Tanzstück für ein junges Publikum ab 14 Jahren. Kooperation mit der Johann.Strauss-Festjahr2025 GmbH. Spielort: Junge Theater Wien.

## **dichtes holz**

M.A.P. / Georg Blaschke

In ihrer ersten Zusammenarbeit realisiert der Choreograf Georg Blaschke mit dem Musiker und Komponisten Matthias Kranebitter einen choreografisch und musikalisch in Szene gesetzten Rundgang im Gedenkwald der Seestadt Aspern. An vier ausgewählten Standorten dieser Gegend mit geschichtsträchtigen Untergrund – der Lichtung beim Gedenkstein, im Wald, am Teich und auf der großen Wiese – finden Interventionen statt. Archaische Zustände, Bilder und Klangwelten sollen dabei am Un-Bewussten der Erde rühren, das Un-Bewusste hervorlocken und dessen Frequenzen verstärken und verzerren. Das spezifisch Verborgene und Vergessene des Ortes schwingt mit und bricht durch Stimme, Körper und Klang ins Bewusstsein der Zuschauer:innen. Als Kollaborations- und Kooperationspartner sind ImPulsTanz – Vienna International Dance Festival und/oder die Musiktheatertage Wien angedacht.

## **Die Kasperl und ihre Abenteuer**

Thomas Kolle und Benita Martins

„Die Kasperl und ihre Abenteuer“ ist Puppentheater für Kinder im Alter von drei bis sechs Jahren. Es behält die klassische Form des Kasperltheaters bei, bricht gleichzeitig jedoch mit herkömmlichen Geschlechterrollen sowie fest verankerten patriarchalen Identitätsvorstellungen und Klischees. Anhand der Erlebnisse von Kasperl, dargestellt als weiblich\* gelesene Person, dem nicht-binären Regenwurm Schlotterotter und dem verwandlungsfähigen Kuschelwuschelmonster erzählt das Stück von Gefühlen der Andersartigkeit und Exklusion, von Vorurteilen und normativen Erwartungen. Vor allem ist es aber ein Stück über Freundschaft, Zusammenhalt und Solidarität. Geplante Veranstaltungsorte sind Dschungel und/oder WUK, weitere Vorstellungen bei Schächpir sind angedacht.

## **Con Via**

Momomento – Narrative Zirkuskunst / Ruth Biller

Mit einem zur Bühne umgebauten Wohnwagen begibt sich Momento in die Außenbezirke mit geringfügigeren Kulturangeboten. Auf öffentlichen Plätzen präsentieren die Performenden ein multidisziplinäres zeitgenössisches Zirkusstück für Menschen ab fünf Jahren, das die Hürden und Hindernisse einer Familie zeigt, die mit ihrem Wohnwagen gestrandet ist und nun auf die Hilfe der Nachbarschaft (das heißt: auch des Publikums) angewiesen ist. „Con Via“ findet im, auf und um den Wohnwagen herum statt. Zum einen will es einen Austausch zwischen Menschen ermöglichen, zum anderen auf niederschwellige Art, anspruchsvolle, theatrale, zirkensische Kunst an entlegene Orte bringen. Kooperationspartner sind verschiedene Gemeinden und Bezirke.

## **Stars in the Daylight: echoes**

Hyeji Nam

Inspiziert von Hyeji Nams persönlichen Erinnerungen und der Faszination für glänzende Metalle verwebt „Stars in the Daylight: echoes“ digitale Technologien und Bewegungskunst. In drei räumlich und formal unterschiedlich gestalteten Teilen verwischen die Grenzen zwischen der physischen und der digitalen Welt. Die immersive Performance schickt die Besucher:innen auf eine Reise, die bei rituellen Opfertagen ihren Ausgang nimmt und in einer symbolischen Unterwelt endet. „Stars in the Daylight: echoes“ bietet ein kollektives und liminales Erlebnis, das nicht nur Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft aufeinander bezieht. Es möchte außerdem tiefgreifende menschliche Erfahrungen neu beleuchten und zum Nachdenken über digital vermittelte Erfahrungen anregen. Koproduktion mit brut Wien.

## **A charchoel land, horizon, riding a horse**

Netti Nüganen

„A charchoel land, horizon, riding a horse“ setzt sich mit der Idee der Ortsgebundenheit beim Reisen (als Tourist:in, Nomad:in oder Migrant:in) auseinander und mit Fragen nach Heimat und Zugehörigkeit sowie dem Spannungsfeld von lokal und global. Was macht Reisen sowohl physisch wie metaphorisch mit unserem Ortsbewusstsein? Die Performance gestaltet sich als prozessuale Suche nach nachhaltigen Formen des Zusammenlebens und der Überwindung von Grenzen. Dabei erkundet Nüganen zusammen mit der Bühnenbildnerin Pire Sova und der Sounddesignerin Michaela Kiesling auch Möglichkeiten, um Geografie und die sich ständig verändernde Geologie physisch greifbar zu machen. So entsteht auf der Bühne etwa in Echtzeit das Gerüst eines Gebäudes, während sich Zungenbrecher und übertrieben schnelles Sprechen mit Country Musik und Black Metal zu einer dystopischen Klanglandschaft verdichten. Kooperation mit dem Tanzquartier Wien und Kanuti Gildi Saal in Tallinn, Estland.

## **Im Styx Baden (AT)**

OUT THERE / Matteo Haitzmann

„Im Styx baden“ ist eine Verbindung aus Performance, Konzert und Oper. Inspiriert vom Fluss Styx der griechischen Mythologie, einem Symbol für die Trennung von Leben und Tod, erforscht die Arbeit das Zusammenspiel von Nebel und Licht bzw. den Graubereich zwischen Schwarz-Weiß-Situationen. Die Lichtgestaltung im Nebel (von Hanna Kritten) bildet den roten Faden, insbesondere auch für die Musik, die Matteo Haitzmann, inspiriert von Robert Ashleys „Improvement (Don Leaves Linda)“, selbst komponieren und dabei vor allem Stimme, Geige und Fußorgel einsetzen wird. Auch die olfaktorische Ebene soll durch metallische und mineralische Gerüche einbezogen werden, um das Gefühl der Unterwelt zu verstärken. Von dem Stück entstehen zwei Versionen: eine für das brut Wien, die andere für die Darbietung in einem Bergwerk.

## **Der junge Mann von Annie Ernaux**

Pistoletta Productions / Johanna Orsini-Rosenberg

„Der junge Mann“ – eine autofiktionale Erzählung der französischen Literaturnobelpreisträgerin Annie Ernaux, in der sie ihre Beziehung zu einem 30 Jahre

jüngeren Mann beschreibt – ist der Ausgangspunkt für eine szenische Untersuchung über den Schmerz und die Magie von Erinnerung. Auf der Bühne stehen die Schauspielerinnen Johanna Orsini als Protagonistin und Raphaela Möst als deren jüngeres Alter Ego und ringen zusammen mit der Musikerin Eva Jantschitsch um die Deutungshoheit über das eigene Leben: Welche Macht hat Erinnerung? Kann ich meine Geschichte zurückgewinnen, Herrin über sie werden, indem ich sie unter anderen Vorzeichen nochmals durchlebe? Ergänzt wird die Textfassung von „Der junge Mann“ durch kurze Passagen aus vier weiteren autofiktionalen Romanen von Annie Ernaux. Regie führt Elisabeth Gabriel. Geplant ist die Arbeit in Koproduktion mit dem Kosmos Theater.

### **First Person, Plural**

Plexus / Imani Rameses

„First Person, Plural“ ist eine partizipatorische Solo-Tanzperformance, die sich mit den tiefgreifenden Auswirkungen des ‚mirror gazing‘ beschäftigt und das ‚in den Spiegel Starren‘ als widersprüchliche und surreale Erfahrung denkt, die über bloße Eitelkeiten oder Selbstkorrekturen hinausgeht. Erforschen möchte die Arbeit die Komplexität des Selbstbildes, des Selbstwiderspruchs und des ‚double consciousness‘, die aus der Praxis des ‚mirror gazing‘ resultieren können. Imani Rameses lädt hierfür das Publikum in einen Tempel der Reflexion ein, in dem kognitive Neurowissenschaften, afrikanische Traditionen des Hellsehens und zeitgenössische Choreografie aufeinandertreffen und gesellschaftliche Wahrnehmungen des Selbst ausloten bzw. in Frage stellen. Koproduktion mit brut Wien.

### **Oskar Werner: Ein Rückfall (AT)**

Sophie Resch und Bernhard Dechant

Seit zehn Jahren lädt Bernhard Dechant Oskar Werner immer wieder zu sich auf diverse Bühnen und verhandelt mit ihm oder anhand seiner Person Kunst und Rausch. Im Herbst und Winter 2023/2024 entstand in Zusammenarbeit mit Sophie Resch (Regie, Dramaturgie und Textarbeit) eine Collage aus Zitaten aus Filmen, Biografien sowie Video- und Tonaufnahmen Oskar Werners, aus Interviews mit Kolleg:innen und Psycholog:innen, in die zudem Dechants eigene Erfahrungen mit Alkoholsucht eingeflossen sind. Für die finale Version des Stücks im Jahr 2025 werden Zuschriften, die Dechant und Resch von direkt oder indirekt vom Alkoholismus betroffenen Menschen erhalten haben, bearbeitet und zu einem Monodrama verdichtet. Subtil begleitet und verstärkt wird es durch Stefan Sterzingers Akkordeon. Publikumsgespräche nach den Aufführungen sind als fester Bestandteil eingeplant. Gespielt wird an verschiedenen Orten, u.a. Spitzer, Mitten in Favoriten oder Otto-Wagner-Spital.

### **Körper Öffnung**

Julia Riederer

„Körper Öffnung“ ist eine Performance, die Körperflüssigkeiten, Tanz, Sound, Text und Objekte aufeinander bezieht, um die Vielschichtigkeit von Körperöffnungen und zugleich das Gefühl der Scham zu erkunden. Es werden verschiedene Pinkelpositionen ausprobiert; es werden nonstop-Bewegungen, Zustände von Gehemmtheit/Verkrampfung oder Momente des Loslassens sowie der Sanftheit erarbeitet; Urin wird als Schönheitselixier ins Spiel gebracht. Entstehen soll so ein introspektiver Erfahrungsraum, der die Zuschauenden mit körperlichen Ausdrucksformen konfrontiert, mit Perfektionismus als Ursache von Scham, mit Stress und

gesellschaftlichen Tabus oder mit den Auswirkungen von Scham auf die Selbstwahrnehmung und auf zwischenmenschliche Beziehungen. Als Spielort ist das LOT angedacht.

## **TVmordia (AT)**

Anna-Irina Rot

„TVmordia“ ist die erste Regiearbeit von Anna-Irina Rot. Nach einer 20-jährigen Karriere als Schauspielerin, während der sie in etlichen TV-Filmen eine Leiche zu spielen hatte, will sie mit dieser Solo-Arbeit nicht nur ihre eigene Medialisierung auf die Bühne bringen und kritisch reflektieren, sondern auch das Bild der toten Frau seiner Normalisierung durch das Unterhaltungsfernsehen entreißen. Grundlage der Performance sind Interviews, die Anna-Irina Rot mit Schauspielkolleginnen zu deren Auftritten als Leiche geführt hat. Was bedeutet es, eine Leiche in einer und für eine Gesellschaft mit einer derart hohen Anzahl an Femiziden zu spielen? Was genau machen Schauspielerinnen, wenn sie Leichen spielen? Und was macht es mit ihnen? Das zentrale Geschehen auf der Bühne bilden Choreografien von Todesszenen. Rot überschreibt sozusagen (auch von ihr selbst gespielte) Leicheninszenierungen, während das Publikum Frauen zuhört, die vom ‚Totspielen‘ erzählen. Koproduktion mit dem Kosmos-Theater.

## **CIVITAS CUNT**

Petra Schnakenberg & Chantal Dubs

„CIVITAS CUNT“ ist eine feministische Stadtutopie im Maßstab 1:50 für ein Publikum ab 14 Jahren. Szenografin Petra Schnakenberg und Schauspielerin Chantal Dubs bespielen eine Modellstadt und vergrößern ihr Spiel gleichzeitig mit Live-Kamera und Soundcollage, unterbrechen es aber auch mit persönlichen Geschichten. Literarisches Ausgangsmaterial ist eines der ersten feministischen Werke der europäischen Literatur: „Das Buch von der Stadt der Frauen“ von Christine de Pizan, 1405 erschienen. Ergänzt wird das Material durch Recherchen im öffentlichen Raum Wiens und durch Interviews mit Bewohner:innen verschiedenster Bezirke. Eine performative Installation entsteht, die Fragen nach der Einschreibung patriarchaler Strukturen in Architektur, feministischer Stadtplanung und dem Gender-Data-Gap aufwirft und die Darstellung des weiblichen Geschlechts enttabuisieren will. Kooperationspartner ist Dschungel Wien.

## **STOP**

Sendeschluss / Zoe Gudović

Im Fokus von „STOP“ steht die Arbeit und Biografie von Lujo Davičo – Tänzer, Pädagoge und antifaschistischer Widerstandskämpfer. Mit der Drag King-Figur Zed Zeldich Zed entwickelt Zoe Gudović eine Art folkloristisches Hip-Hop-Ballett, das von ihrer jugoslawischen Herkunft und den ständigen Kriegen, die uns umgeben, handelt. Das Projekt entsteht in Zusammenarbeit mit der Multimedia-Künstlerin Anastasiia Vorobiova, der Maskenbauerin Deborah Hunt und der Autorin Barbi Marković. STOP stellt sich den Fragen nach Klassenunterschieden in der Kunst und der Rolle von Kunst in Kriegszeiten. Das Projekt soll die queere und die post-jugoslawische Community in Wien mit politisch-historisch interessierten Theaterbesucher:innen und Aktivist:innen zusammenbringen und wird von einem speziellen Vermittlungsprogramm begleitet. Koproduktionspartner ist das brut Wien, als Spielort geplant ist das studio brut.

## **S\_P\_I\_T\_ Queer Performance Festival Vienna**

Sisters / Lisa Holzinger und Denise Kottlett

Das kollaborative Festival S\_P\_I\_T\_ vereint eine vielschichtige Auswahl queerer Performancekunst aus Wien und darüber hinaus. Für drei Tage werden die TQW Studios in eine Plattform von und für interdisziplinäre, transdisziplinäre und intersektionale Künstler:innen verwandelt und setzen in einem politisch und global zunehmend aggressiven Klima ein Statement für queere Sichtbarkeit als Überlebensstrategie. Mit Workshops, Diskussionen, Performances und Installationen schließt S\_P\_I\_T\_ queere Allianzen. Die Festivalsausgabe 2025 beschäftigt sich auf vielfältige Weise mit Donna Haraways Aufruf zu neuen Formen von Verwandtschaft, Zugehörigkeit und Solidarität und ihrer Theorie der Verschränkung aller Lebewesen und macht deutlich: „We must change the story.“

## **MINT ist meine Lieblingsfarbe**

theArt / Anna Maria Eder und Julia Nina Kneussel

Eine immersive Theaterperformance für ein junges Publikum ab fünf Jahren, die als mobiles Stationentheater im Technischen Museum Wien stattfinden soll. Quer durch die Ausstellungsräume entführen drei Performer:innen in die biografischen und fachlichen Welten von Ada Lovelace, die als Erfinder:in des ersten Computerprogramms gilt, Lise Meitner, der Entdecker:in der Kernspaltung, Margarete Schütte-Lihotzky, die Ikone des sozialen Wohnbaus, und Carmen Possnig, Mediziner:in und ESA-Astronaut:in – und wecken auf diese Weise Interesse für die sogenannten MINT-Fächer, unabhängig von Geschlechterzuschreibungen. Erzählt wird aber auch von den Widerständen, gegen die diese Frauen kämpfen mussten, um in Technik und Naturwissenschaften tätig werden zu können.

## **Romabaron**

Theaterkollektiv Hybrid / Alireza Daryanavad

Welche Relevanz hat ein Johann Strauss-Werk für die Menschen in Wien 140 Jahre nach seiner Entstehung – ein Werk, dessen Titel allein schon eine rassistische Zuschreibung beinhaltet? Was könnte eine zeitgemäße und diskriminierungskritische Interpretation sein, die sowohl ein klassisches Operettenpublikum anspricht als auch diverse Publika, die die Original-Operette gar nicht kennen? Aus der Perspektive einer jungen Romnja erzählt das Theaterkollektiv Hybrid um den Regisseur Alireza Daryanavad einen der bekanntesten Operettenstoffe in der Jetzt-Zeit weiter. Für die Komposition hat Mahan Mirarab zugesagt und für die Textentwicklung Damon Taleghani. Ein hybrides Orchester wird mit klassischen westlichen sowie außereuropäischen Instrumenten die musikalischen Parts interpretieren und die Handlung antreiben. Eine Koproduktion mit der Johann.Strauss-Festjahr2025 GmbH und dem Tanzquartier, Spielort Halle G im MQ.

## **Zeitenwalzer. Schweben im Anthropozän (AT)**

theaternyx\* / Markus Zett und Claudia Seigmann

Das für seine orts-spezifischen, zukunfts-erforschenden Performances bekannte Kollektiv theaternyx\* will im Festjahr Johann Strauss 2025 Wien das Riesenrad im Prater bespielen.

Dessen Waggonen schweben als Zeitkapseln durch die österreichische Geschichte: in die Vergangenheit zurück in die Lebenszeit von Johann Strauss Sohn und nach vorn bis in eine mögliche Zukunft Wiens im Jahr 2125. Die Besucher:innen wechseln während der Aufführung die Waggonen – und damit die Zeiten. So wie beim Tanzen eines Walzers ständig die Perspektive wechselt zwischen der Richtung, aus der wir kommen und jener, in die wir tanzen, so ‚walzt‘ die Erzählung zwischen den Zeiten, schaut zurück und nach vorne und entfaltet dabei in vier Stationen die Geschichte des Anthropozäns bis weit in dessen eigene Zukunft – eine Zukunft, in der die Menschen ihre Beziehung zur sie umgebenden Welt völlig neu bestimmt haben werden; und die Anpassung an die vielen Veränderungen durch den menschengemachten Klimawandel weiter voranschreitet. Koproduktionspartner ist die Johann.Strauss-Festjahr2025 GmbH.

### **Symbiotic Change**

Verein Ebner & Flut / Material für die nächste Schicht

Ausgangsmaterial des Projekts sind Symbiosen in der nichtmenschlichen Natur und ihr Widerspruch zu menschlicher Konkurrenz, Egoismus und weiteren Ausprägungen der dominierenden patriarchalen Gesellschaftsordnung, die gesamtglobal einen nicht mehr lange haltbaren Zustand ausgelöst hat. Fünf männlich sozialisierte Personen werden in einem Bühnensetting, das von Veränderungsmöglichkeiten geprägt ist, mit Mitteln der künstlerischen Kompostierung all ihre Bezugspunkte einfließen lassen, um ein utopisches Gegenbild entstehen zu lassen. „Symbiotic Change“ ist als Theaterperformance konzipiert, die sich sowohl an Kinder (5+) als auch an erwachsenes Publikum richtet, entweder in einem gemeinsamen Abend oder in zwei Varianten. Das Theaterkollektiv um Stefan:Ebner koproduziert deshalb sowohl mit WUK Performing Arts als auch mit der WUK Kinderkultur, mit weiteren Spielorten in Klagenfurt und Villach und begleitet vom Wissenschaftskollektiv Biotop.

### **The Sun Is Gone**

Bitá Bell

Die Tanzperformance „The Sun Is Gone“ setzt sich mit der iranischen Kultsängerin Googoosh und ihrem erzwungenem Schweigen nach der Revolution 1979 sowie ihrer Rückkehr auf die Bühne im Exil im Jahr 2000 auseinander. Googoosh verkörpert und verbindet die Kämpfe und Hoffnungen der Menschen im Iran und in der Diaspora von den 70ern bis heute, insbesondere der als Frauen gelesenen. In einer dynamischen Licht-Installation bewegt sich Bitá Bells Performance zwischen den Polen Unsichtbarkeit und Sichtbarkeit, privat und öffentlich, Stille und Stimme, Isolation und Gemeinschaft. Googooshs 70er-Jahre-Musik tritt mit einer heutigen Übersetzung ihrer Lyrics von Farsi ins Englische in Dialog. „The Sun Is Gone“ ist sowohl ein Liebesbrief an als auch ein Abschied von Googoosh. Koproduktionspartner ist WUK Performing Arts, mit dem auch ein spezielles Begleitprogramm entwickelt werden soll.

### **Roll Over and Over and Over**

Vienna Magic / Oleg Soulimenko

In seiner neuen Performance untersucht Oleg Soulimenko die angesichts alter und neuer Kriege immer noch und immer wieder dringliche Frage zur Gewaltbereitschaft des Menschen,

insbesondere der unmittelbaren körperlichen Gewalt, und den Einfluss der Sprache auf den Körper. Die Aufführung ist für den gesamten Raum des brut nordwest konzipiert. Das Zentrum ist ein großer Zylinder, der sich scheinbar ununterbrochen bewegt; zwei Performer:innen im Inneren interagieren mit dem riesigen Objekt, in einem Wechselspiel von sichtbar und unsichtbar. Das Publikum folgt dem Zylinder und den Performer:innen, und ihnen wiederum folgt ein Trompeter. Und dann gibt es noch die Rolle des Bouffon. Als Textberater ist der Schriftsteller Vladimir Sorokin angefragt.

### **Klinik (AT)**

Melike Yağız-Baxant

Die Autorin und Schauspieler:in Melike Yağız-Baxant hinterfragt die Bedeutung von Individualität und sozialer Anpassung, indem sie Erlebnisse und Erfahrungen aus dem Psychiatrie-Alltag als Monolog auf die Bühne bringt. Mit großer Ehrlichkeit und Humor soll dem Publikum der Zugang zu den ernstesten Themen des Stückes erleichtert werden. Eine junge Frau beginnt als Kunsttherapie-Praktikant:in in einer psychiatrischen Klinik zu arbeiten. Trotz Angst vor Institutionen, trotz Abneigung gegen Menschen und trotz Diskriminierungserfahrung in und mit der österreichischen Bevölkerung. Hier findet sie Zuflucht vor den Herausforderungen der Außenwelt, hier fühlt sie sich zu Hause. Hier ist ihre Identität, hier sind die Grenzen klar. Jede:r hat hier eine Diagnose. Wie verändert sich die Perspektive auf Gesellschaft, wenn man auf die komplexen Realitäten der psychischen Gesundheit stößt? Gibt es Grenzen demokratischer Mitbestimmung und Empathie? Und ist eine Umarmung wirklich unprofessionell? Eine Koproduktion mit dem Theater Drachengasse.

## **WIEDERAUFNAHMEN**

### **Warten auf Godot**

Wiener Klassenzimmertheater / Dana Csapo

Dana Csapo und ihr Team vom Wiener Klassenzimmertheater nehmen sich Becketts Klassiker des absurden Theaters an, um die ‚absurde‘ Situation, in der sich so viele Jugendliche im Moment befinden, zu verhandeln. Sie warten. Worauf? Auf wen? Jemanden, der ihnen zeigt, wo es langgeht? Oder ist das ‚Warten auf Godot‘ nur eine Ausrede, um weiter warten zu können und nicht selbst etwas tun zu müssen? Ist das Warten ein Fehler des Systems oder der Gesellschaft? Im Klassenzimmer sind die Darsteller:innen nah dran an den Schüler:innen, immer wieder flechten sie ihre Erstsprachen Türkisch, Arabisch und Polnisch ein und schaffen so noch größere Identifikationsmöglichkeiten für das junge Publikum. Anlässlich seines kommenden Jubiläums nimmt das Wiener Klassenzimmertheater ‚Warten auf Godot‘ wieder auf und spielt es sowohl wieder direkt in Schulen wie auch im Dschungel Wien.

## **Femenine**

Choreographic Signatures / Eva-Maria Schaller

Julius Eastmans „Femenine“ (1974) wird erneut an verschiedenen öffentlichen Orten Wiens gespielt und vertanzt. Die Tänzer:innen – Lena Schattenberg, Verena Herterich, Chiara Aprea, Alberto Cissello – greifen die formale Klarheit und große Freiheit von Eastmans Partitur auf und werden somit auch Teil der Komposition. Sie fordern einander heraus, bespielen den Raum, hören zusammen – kinetische Empathie ist in jedem Moment zentrale Voraussetzung für das Gelingen der Choreografie. In der allmählichen organischen Steigerung von Klang und Dynamik bedingen Musik und Bewegung einander. Die Choreografin und Tänzerin Eva-Maria Schaller und das Ensemble Studio Dan nehmen Eastmans Experimentieren mit unkonventionellen Aufführungsformaten als Ausgangspunkt für ihren eigenen Versuch, Um- und Mitwelt zu durchdringen und einen befreienden Rausch zu provozieren. In Kooperation mit ImPulsTanz – Vienna International Dance Festival werden daher neben einem Festivalvenue der Stadtpark Wien, das Donauufer am Handelskai und der Allerheiligenpark im 20. Bezirk bespielt.

## **Late Night Group Therapy**

:innen – Kunstverein / Susanne Schuda

Nach zehn erfolgreichen Shows der Late Night Group Therapy (LNGT) im WUK Performing Arts möchte Susanne Schuda die Arbeit fortsetzen und weitere fünf Sessions ins Theater am Werk – Petersplatz bringen. LNGT bietet einen einzigartigen Polit-Talk, bei dem ‚Repräsentant:innen des kollektiven Unbewussten‘ gesellschaftspolitische Themen diskutieren. In einer öffentlichen Therapiesitzung lädt Schudini The Sensitive Wissenschaftler:innen zu den Themen politische Emotionen und Extremismus, Biologie und Gender, Klimagerechtigkeit, KI-Ethik und Verteilungsgerechtigkeit ein. Sie berichten von ihren Forschungen, formulieren offene Fragen zu Gesellschaft und Politik und skizzieren die für ihre Fragen relevanten ‚Struktur-Elemente‘ (Institutionen, Bevölkerungsgruppen oder Begriffe). Wie in systemischen Aufstellungen werden anschließend diese Struktur-Elemente von den ‚Repräsentant:innen des kollektiven Unbewussten‘ verkörpert – allerdings ohne vorherige Kenntnis der Fragen. Schudini leitet die Aufstellung, befragt die Repräsentant:innen zu Gefühlen und Dynamiken, während räumliche Positionen und Zuordnungen im ungescripteten Prozess variieren. Überraschende Entwicklungen werden im Nachgespräch reflektiert.

## **ÜBER PIRATINNEN – Geschwestern der See**

Töchter der Kunst / Nico Wind

„ÜBER PIRATINNEN – Geschwestern der See“ ist eine zirzensische Theaterperformance für junges Publikum ab dem 10. Lebensjahr zum Thema Widerstand gegen einschränkende Rollenbilder, Glaubenssätze und Systeme. Ein Plädoyer für die Freiheit im Handeln, der Sprache und der Form der Bewegung. Töchter der Kunst stellen sich gegen die nach wie vor in Kunst wie Gesellschaft herrschenden patriarchalen Strukturen und die männlich zentrierte Geschichtsschreibung. Unter der Leitung von Nico Wind und durch einen weiblichen\* Blick auf weibliche\* Geschichten schaffen sie eine diverse Sichtweise auf unsere Gesellschaft und stehen für starke, widerständige Vorbilder, Geschlechterbilder und Rollenbilder ein. In Kooperation mit dem Dschungel Wien.